

Klinikum Leverkusen gGmbH, Leverkusen

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

GESCHÄFTSMODELL

Das Klinikum Leverkusen steht in Trägerschaft der Klinikum Leverkusen gGmbH, deren Alleingesellschafterin die Stadt Leverkusen ist.

Das Klinikum Leverkusen ist ein Plankrankenhaus der regionalen Spitzenversorgung mit 740 Planbetten mit medizinischen Abteilungen für eine hoch differenzierte Diagnostik und Therapie. Das Einzugsgebiet des Klinikums ist vor allem das rechtsrheinische Gebiet mit dem Kern Leverkusen zwischen Köln und Düsseldorf bis ins Bergische Land hinein und umfasst rund 600.000 Einwohner:innen.

Für unsere Patient:innen wird ein umfassendes medizinisches Leistungsspektrum in 12 medizinischen Disziplinen angeboten:

- Allgemein-, Visceral- und Thoraxchirurgie sowie bariatrische Chirurgie
- Orthopädie, Unfallchirurgie, inkl. Plastische und Wirbelsäulenchirurgie
- Gefäßchirurgie
- Urologie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Senologie (Brustzentrum)
- Anästhesie und operative Intensivmedizin
- Pneumologie, Beatmungsmedizin, Allgemeine Innere Medizin
- Kardiologie, Internistische Intensivmedizin & Hochdruckkrankheiten
- Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie
- Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin, Spezielle Schmerztherapie
- Neurologie & Geriatrie
- Pädiatrie inklusive Perinatalzentrum

Das Institut für Klinische und Onkologische Pharmazie sorgt für eine hochwertige pharmazeutische Versorgung des Klinikums. Abgerundet wird das medizinische Angebot für die Patient:innen des Klinikums durch Kooperationen mit niedergelassenen Partnern insbesondere auf dem Gelände des Gesundheitsparks einschließlich der drei klinikeigenen Medizinischen Versorgungszentren. Physiotherapeutische Leistungen werden im Rahmen eines Kooperationsvertrages von der Physio-Centrum MEDILEV GmbH, deren Mehrheitsgesellschafterin die Klinikum Leverkusen gGmbH ist, erbracht.

Leistungen der Radiologie, Labor und Pathologie werden von externen Kooperationspartnern erbracht. Die Klinikum Leverkusen Service GmbH, eine 100%ige Tochter der Klinikum Leverkusen gGmbH, erbringt die Versorgungs- und Infrastruktur-Dienstleistungen im Bereich Einkauf, Bau und Technik, Informationstechnologie und Medizintechnik, Speiseversorgung, Wäscherei und Aufbereitung von Medizinprodukten, Hauswirtschaft und Transportdienste sowie Personalsachbearbeitung.

ZIELE UND STRATEGIEN

Das Klinikum Leverkusen ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung in kommunaler Trägerschaft, das täglich für die regionale Spitzenversorgung der Patient:innen sorgt. Die Mission des Klinikums Leverkusen lautet: Verlässliche Gesundheitsversorgung in kommunaler Hand – für Leverkusen und die Region, immer auf höchstem Niveau. Dies zu gewährleisten bedarf einer optimalen Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen, Fachbereichen, Hierarchieebenen und Gesellschaften. Als gemeinsamer Betrieb formen Klinikum Leverkusen gGmbH und Klinikum Leverkusen Service GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft gemeinsame Strukturen und Abläufe, die das Kerngeschäft optimal sicherstellen. Die intensive Zusammenarbeit trägt dem Selbstverständnis Rechnung: Alles, was wir tun, erfolgt zum Wohle unserer Patient:innen.

Um das Versorgungsziel langfristig erfüllen zu können, wird der Leistungsumfang des Klinikums Leverkusen für die Patient:innen kontinuierlich angepasst und gemäß der Krankenhausplanung NRW weiterentwickelt. Die folgenden Strategien werden dafür durch die Unternehmensleitung intensiv verfolgt:

- Aufbau von Pflegepersonal, u.a. durch eigene Pflegeausbildung, Akquise und aktive Integration ausländischer Pflegekräfte
- Weiterentwicklung der Spezialisierung und Zentrenbildung, insb. im Kontext der neuen Krankenhausplanung
- Stärkung von Kooperationen mit anderen Leistungserbringern, Prüfung von Fusionen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem ambulanten Sektor
- Anpassung der Strukturen und Prozesse für eine optimale Leistungserbringung innerhalb des Klinikums, insb. im Zusammenhang mit Hybrid-DRGs
- Modernisierung und Optimierung der medizinischen Infrastruktur im Zusammenhang mit dem neuen Bebauungsplan, Bauzielplanung und Akquise von Fördermitteln
- Prozessoptimierungen.

Die Trägergesellschaft verfolgt als gemeinnützige GmbH keine Gewinnerzielungsabsicht. Bilanzgewinne werden zur Verstärkung des Eigenkapitals eingesetzt, um den Bestand des Klinikums Leverkusen langfristig zu sichern und politischen Unwägbarkeiten zu begegnen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Die **gesamtwirtschaftliche Lage** in Deutschland für das Jahr 2024 war durch einen Rückgang geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel um 0,2 %, was auf verschiedene globale und lokale Faktoren zurückzuführen ist. Für das Jahr 2025 prognostiziert die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent.

Die **wirtschaftliche Lage der deutschen Kliniken** ist insgesamt prekär. Der Anteil der Kliniken mit unbefriedigender wirtschaftlicher Lage erreichte in 2023 einen Höchststand von 80 Prozent. Das Jahr 2024 werden ebenfalls 79 % aller Kliniken mit einem negativen Jahresergebnis abschließen. Zwei Drittel der Häuser erwarten für 2025, dass sich ihre wirtschaftliche Situation weiter verschlechtert.

Diese Entwicklung wird durch verschiedene Faktoren bedingt. Dazu gehören vor allem die Preissteigerung bei den Personal- und Sachkosten, die strukturelle Unterfinanzierung, sowie die fehlende Investitionsförderung. Die Ergebnisse des Krankenhaus-Barometers des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) zeigen, dass fast kein Krankenhaus seine Ausgaben mehr aus den laufenden Einnahmen decken kann.

Die Inflationsrate 2024 lag bei 2,6 %. Für 2025 werden 2,3 % erwartet. Der Landesbasisfallwert für NRW hat sich 2024 um 5,35 % und 2025 um 4,4 % (auf nun 4.385 €) erhöht.

Geschäftsverlauf

LEISTUNGSENTWICKLUNG UND ERGEBNISZIELE

Das Klinikum Leverkusen befindet sich im Jahr 2024 deutlich über dem vorpandemischen Leistungs-niveau aus dem Jahr 2019. Dennoch konnte der Planwert der Case-Mix-Punkte in Höhe von 30.680 CMP nicht erreicht werden. Ursächlich ist in erster Linie die Entwicklung der Fallzahlen (einschließlich Palliativ), die zwar um 228 Fälle höher lagen als im Vorjahr, jedoch um 2.082 Fälle niedriger als geplant. Neben der Tatsache, dass die Patientenwanderungen noch nicht gänzlich stattgefunden haben, ist in erster Linie die Ambulantisierung und die Einführung der Hybrid-DRG als Grund zu nennen. Allerdings liegt der erreichte Casemix-Punkte-Wert des Jahres 2024 um 300 CMP über dem Wert des Vorjahres und bestätigt somit den positiven Trend der Leistungsentwicklung. Die zu Beginn des Jahres 2024 weiter fortgeführten Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Leistungssteigerung und der damit verbundenen positiven Entwicklung des operativen Betriebsergebnisses sowie positive Effekte aus der Umsetzung sowie der Erkenntnisse diverser (Teil-)Budgetvereinbarungen der Vorjahre haben dazu geführt, dass das im Wirtschaftsplan vorgesehene Ergebnisziel von -2,73 Mio. € mit nun +5,6 Mio. € deutlich überschritten werden konnte.

PERSONAL

Kostenentwicklung

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Mio. € (11,8 %), von 116,9 Mio. € auf 130,73 Mio. € - jeweils nach der Verrechnung von Personalkostenerstattungen der KLS GmbH. Der Wirtschaftsplan sah 132,39 Mio. € vor. Somit lag der Ist-Personalaufwand des Geschäftsjahres mit 1,66 Mio. € unter dem Planansatz.

Die Tabellenentgelte für TVöD-K Beschäftigte sind zum 01.03.2024 individuell je Entgeltgruppe und Stufe angehoben worden. Die Bandbreite der Erhöhungen lag zwischen 8,9 % und 16,87 %. In den Monaten Januar und Februar 2024 ist eine monatliche Inflationsausgleichprämie in Höhe von 220 € je Vollzeitkraft geleistet worden.

Bei Beschäftigten, welche unter die tariflichen Regelungen des TV-Ärzte fallen, wurden die Entgelte zum 01.04.2024 um 4,0 % erhöht. Ergänzend erhielt dieser Personenkreis eine Inflationsausgleichsprämie als Einmalzahlung im Januar 2024 in Höhe von 1.250 € je Vollzeitkraft.

Zum 01.07.2024 sind die Entgelte um weitere 4 % zu erhöhen gewesen. Diese Vereinbarung wurde am 13.01.2025 zwischen der Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeber und dem Marburger Bund getroffen, stand jedoch noch unter dem Vorbehalt eines zustimmenden Votums aus einer Mitgliederversammlung des Marburger Bundes. Eine rückwirkende Zahlbarmachung ist im April 2025 erfolgt. Für die auf das Jahr 2024 entfallenden Personalkosten ist eine Rückstellung gebildet worden.

Der Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Mio. € resultiert – bei niedrigeren Veränderungen der Personalarückstellungen – insbesondere aus den vorstehend aufgeführten tariflichen Steigerungen und einem Zuwachs der durchschnittlichen Vollkräfte

Stellenplanentwicklung

Im Klinikum Leverkusen wurden im Jahr 2024 kumuliert 1.278,75 Vollkräfte (VK) beschäftigt. Dies sind 61,69 VK mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus wurden 56,77 VK an die KLS und 6,85 VK an das Physio-Centrum MEDILEV gestellt. Die Anzahl der Gestellungen verringerte sich zum Vorjahr um 6,92 VK.

In den beiden größten Berufsgruppen erhöhten sich die Vollkräfte im Vergleich zum Vorjahr. Während im Ärztlichen Dienst eine Steigerung um 6,13 VK erreicht wurde, konnten im Pflegedienst die Vollkräfte um 47,09 erhöht werden. Auch in weiteren Berufsgruppen steigerten sich die VK zusammenfassend im Vergleich zum Vorjahr um 7,29 Vollkräfte.

Das Klinikum verfolgt offensiv die Zielsetzungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen. Per 31.12.2024 sind in der Klinikum Leverkusen gGmbH in den beiden Leitungsebenen unterhalb der Geschäftsführung 50,59 % Frauen beschäftigt.

Mobilität

Im Dezember 2024 nutzten 613 Beschäftigte des Klinikums ein Job-Ticket. Die Anzahl der Nutzer des Job-Tickets ist im Vergleich zum Dezember des Vorjahres um 148 Personen gestiegen. Die Kosten für das Klinikum Leverkusen für die Bereitstellung der Job-Tickets im Jahresverlauf betragen rund 169 T€. Darüber hinaus haben im Dezember 2024 insgesamt 181 Beschäftigte des Klinikums das Angebot zur Nutzung eines JobRades im Wege der Entgeltumwandlung in Anspruch genommen. Die Kosten des Klinikums für die ergänzende Bereitstellung einer Versicherung eines Service-Paketes belaufen sich auf rund 51 T€.

Personelle Einzelmaßnahmen

Zum 01.07.2024 begann Frau Dr. Claudia Münks-Lederer ihren Dienst als Direktorin der Medizinischen Klinik 4 (Pneumologie, Beatmungsmedizin, Allg. Innere) als Nachfolgerin des ausgeschiedenen Herrn Prof. Dr. Stefan Reuter.

Ebenfalls zum 01.07.2024 startete Herr Priv.-Doz. Dr. Christoph Adler sein Beschäftigungsverhältnis als Direktor der Klinik für Akut- und Notfallmedizin und löste damit Frau Dr. Anja Mitrenga-Theusinger ab, welche diese Funktion kommissarisch in Personalunion mit der Aufgabe als Medizinische Geschäftsführerin ausübte.

Seit dem 13.12.2024 ist Frau Dr. Andrea Heider zur kommissarischen Direktorin der Medizinischen Klinik 3 (Onkologie/Hämatologie/Palliativmedizin/Spezielle Schmerztherapie) bestellt. Sie löst Herrn Prof. Dr. Utz Krug ab, welcher die Funktion bis dahin ausübte.

Vermögens-, Finanz und Ertragslage

VERMÖGENSLAGE

In der betriebswirtschaftlichen Vermögenslage werden die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugeordnet.

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	137.796	135.013	2.783
Anderes Vermögen	78.136	58.061	20.075
Liquidität/Finanzmittelfonds	24.710	21.755	2.955
A k t i v a	240.642	214.829	25.812
Eigenkapital	31.180	25.613	5.567
Sonderposten	49.053	44.788	4.264
Betriebswirtschaftliches Eigenkapital	80.233	70.401	9.832
Bankverbindlichkeiten	56.332	58.047	-1.715
Verbindlichk./Rückst.	104.077	86.381	17.696
P a s s i v a	240.642	214.829	25.813

Das Anlagevermögen einschließlich Finanzanlagen hat sich von 135,0 Mio. € um 2,8 Mio. € auf 137,8 Mio. € erhöht. Die Investitionstätigkeit ist 2024 nach 13,8 Mio. € in 2023 auf 11,6 Mio. € gesunken. Den Zugängen von 11,6 Mio. € stehen Abschreibungen von 8,7 Mio. € gegenüber.

Das **andere Vermögen** hat sich von 58,1 Mio. € um 20,1 Mio. € auf 78,1 Mio. € erhöht. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus den folgenden Sachverhalten:

- Im Juni 2024 ist der Fördermittelbescheid zur Beseitigung von Hochwasserschäden gem. Förderrichtlinie Wiederaufbau NRW in Höhe von 14,6 Mio. € eingegangen, der bislang zu einem Drittel ausgezahlt wurde.
- Der Anstieg der Leistungsforderungen in Höhe von 3,1 Mio. € ist neben einer Zunahme der in 2024 erbrachten (stationären) Leistungen auch auf die hohe Priorisierung in der Kodierung und Fallabrechnung zum Jahresende, die zur Auflösung von Fakturierungsrückständen und einer erhöhten Fakturierung führte, zurückzuführen.
- Darüber hinaus sind höhere Forderungen nach KHG in Höhe von 5,3 Mio. € aus der Umsetzung der Budgetvereinbarung 2019, der geschlossener Vereinbarungen des Pflegebudgets sowie deren Folgewirkungen enthalten.
- Gegenläufig haben sich im Jahr 2024 die angeforderten und entsprechend zu verzeichnenden Zahlungseingänge der Fördermittel nach KHZG in Höhe von 2,0 Mio. ausgewirkt.
- Gleichzeitig erhöhen sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 2,0 Mio. €.
- Die Vorräte haben sich im Wesentlichen durch die Übernahme der Vorräte im medizinischen Sachbedarf und Verwaltungsbedarf der Klinikum Leverkusen Service GmbH zum 01.01.2024 um 1,1 Mio. € erhöht. Der Bestand der unfertigen Leistungen sank, da eine geringe Fallschwere gegenüber dem Vorjahr vorliegt. (in 2024 aufgenommene Patient:innen, die erst in 2025 entlassen und fakturiert werden).

Der **Finanzmittelfonds** besteht aus den liquiden Mitteln und der Anlage im Cash-Pooling der Gesellschafterin.

Das **Eigenkapital** verändert sich entsprechend des positiven Jahresergebnisses um 5,6 Mio. €. Die Eigenkapitalrendite liegt 2024 bei 0,7 % (bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital).

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten/Rückstellungen** um 17,7 Mio. € ist im Wesentlichen auf den erhaltenen Fördermittelbescheid zur Förderrichtlinie Wiederaufbau NRW in Höhe von 14,6 Mio. € zurückzuführen.

Die durchschnittliche Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt 2024 bei 56 Tagen gegenüber 44 Tagen in 2023. Es wurden in 2023 und 2024 mehrere Maßnahmen umgesetzt, um der verlängerten Kapitalbindung künftig entgegen zu wirken, insb. Neueinstellungen und Prozessveränderungen im Kodierprozess sowie Digitalisierungsmaßnahmen und die Einführung einer Codiersoftware.

FINANZLAGE

Die Liquidität war in 2024 durch die zur Verfügung stehenden Kreditlinien jederzeit gesichert. Die Situation ist gegenüber 2023 verbessert (Finanzmittelfonds am 31.12.2024 24,7 Mio. € und per 31.12.2023 21,7 Mio. €).

Die freie Liquidität (Finanzmittelfonds abzüglich noch nicht verwendete Fördermittel und Spenden) per 31.12.2024 bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres bei 9,0 Mio. €.

Tabelle: Kapitalflussrechnung nach DRS 21	2024	2023
	in T€	in T€
Cashflow aus operativem Geschäftsbetrieb	3.890	5.644
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10.914	-12.163
Einzahlung aus Fördermitteln (einschließlich Gesellschafter)	11.172	8.952
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	2.500	4.900
Auszahlung aus der Kredittilgung	-4.216	-4.036
Einzahlungen des Gesellschafters	0	5.000
Einzahlungen aus Zuwendungen Dritter	1.732	728
Gezahlte Zinsen	-957	-834
Auszahlung für Leasingraten	-252	-236
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	9.979	14.474
Veränderung der Liquidität	2.955	7.955
Anfangsbestand Finanzmittelfonds	21.755	13.800
Endbestand Finanzmittelfonds	24.710	21.755

ERTRAGSLAGE

Die in der GuV (Anlage 2 zum Jahresabschlussbericht) unter dem Posten „Erlöse aus Krankenhausleistungen“ ausgewiesenen Erlöse in Höhe von 173,9 Mio. € (im Vorjahr 158,4 Mio. €) sind in der nachfolgend dargestellten Ertragslage in den Posten Erlöse aus Krankenhausleistungen, Erlöse aus Pflegebudget, Sonstige Erlöse sowie Neutrales Ergebnis enthalten.

	2024	2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Erlöse aus Krankenhausleistungen	129.867,2	119.717,6	10.149,6
Erlöse aus Pflegebudget	45.063,7	39.260,6	5.803,1
Übrige Umsatzerlöse	12.841,6	11.520,2	1.321,4
Sonstige Erlöse	40.615,4	37.563,8	3.051,6
Betriebliche Erlöse	228.387,9	208.062,2	20.325,7
Personal	130.732,5	116.899,7	13.832,8
Personaldienstleister	605,2	827,3	-222,1
Medizinischer Bedarf	55.618,8	50.392,0	5.226,8
Sonstiger Sachaufwand	33.434,2	34.382,6	-948,4
Instandhaltung	3.460,4	4.350,1	-889,7
Betriebliche Aufwendungen	223.851,1	206.851,7	16.999,4
EBITDAR	4.536,8	1.210,5	3.326,3
Erträge aus Fördermitteln	5.070,8	4.440,8	630,0
EBITDAR gefördert	9.607,6	5.651,3	3.956,3
Mieten/Leasing	1.636,6	1.529,8	106,8
EBITDA	7.971,0	4.121,5	3.849,5
Investitionsergebnis	-9.229,5	-8.638,4	-591,0
EBIT	-1.258,5	-4.516,9	3.258,5
Finanzergebnis	-126,7	339,3	-466,0
Neutrales Ergebnis (allgemein)	6.951,9	-580,1	7.532,0
Neutrales Ergebnis (Hochwasser)	0,0	56,7	-56,7
Jahresergebnis	5.566,7	-4.701,0	10.267,8

Das Jahresergebnis für 2024 beträgt 5,6 Mio. € gegenüber -4,7 Mio. € im Vorjahr. Das nachhaltige Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Mieten (EBITDAR)) hat sich mit 4,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Mio. € verbessert. Die EBITDAR-Marge liegt mit 1,8 % um 1,2 % über dem Vorjahreswert. Der angepeilte Wert im Wirtschaftsplan 2024 von -2,7 % wurde um 4,5 % überschritten.

Die Geschäftsführung hat im Geschäftsjahr 2024 in Fortsetzung zum vergangenen Jahr umfassende Maßnahmen zur Umsatzsteigerung und Kostensenkung umgesetzt, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirkten.

Die **betrieblichen Erlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um 20,3 Mio. € (+9,7%) auf 228,4 Mio. € gestiegen. Wesentliche Gründe hierfür sind:

- die Steigerung der **Erlöse aus Krankenhausleistungen** gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Mio. €,
- die Steigerung in den **übrigen Erlösen** aufgrund vermehrter Patientenbehandlungen in der Zentralen Notaufnahme und im Sozialpädiatrischen Zentrum sowie mehr ambulanten Leistungen nach §116b SGB V (ambulante spezialfachärztliche Versorgung ASV) und einer verbesserten Faktura von Privatleistungen
- in den **sonstigen Erlösen** der Saldo aus der Steigerung aufgrund der Zytostatika-Verkäufe gegenüber Externen, denen auch ein erhöhter Aufwand im medizinischen Bedarf gegenübersteht und der Refinanzierung von Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung aus dem Ausgleichsfonds für die Pflegeberufe (PFAU) sowie aus der Reduktion der Zuweisungen aus Energiezuschüssen gemäß § 26f KHG, da der Förderzeitraum zum 30. April 2024 geendet ist.

Der positive Trend in der **Leistungsentwicklung** besteht nach wie vor. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Case-Mix um 300 Punkte und die Fallzahl um 228 Fälle gestiegen.

Der **medizinische Bedarf** ist gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. € angestiegen. Bereinigt um den Wareneinsatz zur Versorgung Dritter liegt die Steigerung bei 2,5 Mio. €. Die Kosten je Case-Mix-Punkt lagen 2023 bei 1.123 € und 2024 bei 1.199 €. Ursächlich für den Anstieg sind Preissteigerungen über der Inflationsrate sowie Mengensteigerungen.

Im **Neutralen Ergebnis** sind die Umsetzung der Budgetvereinbarung für 2019 und die daraus entstehenden Auswirkungen sowie bereits vereinbarte Teileffekte aus den Budgetverhandlungen der Vorjahre enthalten. Die (Pflege) Budgets für die Jahre 2019 bis 2022 sind mit den Sozialleistungsträgern (SLT) vereinbart. Bestehende Diskrepanzen beziehen sich auf die Pflegeentlastenden Maßnahmen und sind bis zum Berichtsdatum noch nicht mit den SLT vereinbart. Termine mit der Schiedsstelle haben nicht zu einer Klärung der Diskrepanzen geführt.

Weiterhin wurden Rückstellungen aufgelöst und es liegen Einmaleffekte (z. B. Energieerstattungen der Tochtergesellschaften) aus Vorjahren vor.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung die Ertragslage, insb. den EBITDAR, im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zur Branchenentwicklung als positiv. Der Turnaround der Konsolidierungsphase ist ein Jahr früher gelungen als geplant. Die Anstrengungen in Bezug auf die Umsatz- und Kostenentwicklung zeigen deutliche Effekte und werden im Folgejahr weiter verfolgt, um die wirtschaftliche Situation zu stabilisieren.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Anzahl der stationären Behandlungsfälle inklusive der besonderen Einrichtung Palliativmedizin hat sich im Berichtszeitraum von 34.033 (2023) auf 34.261 gesteigert. Der Case-Mix (die Summe der effektiven Bewertungsrelationen) ist von 28.800 (2023) auf 29.100 gestiegen.

Die durchschnittliche Verweildauer ist bei einer leicht gestiegenen relativen Fallschwere (CMI +0,007) von 5,2 um 0,1 Tage auf 5,3 Tage gestiegen.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Prognosebericht

Um den Bestand des Klinikums abzusichern, sind in den letzten zwei Jahren intensiv intern gesteuerte Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit eingeleitet und bereits umgesetzt worden. Neben einer weiteren Leistungssteigerung wird weiterhin intensiv an kostenreduzierenden Maßnahmen gearbeitet, um das Ergebnis weiter zu verbessern und eine stabile wirtschaftliche Situation zu erzielen. Die umsetzbaren Maßnahmen werden unter der unmittelbaren Leitung der Geschäftsführung in enger Zusammenarbeit mit allen Führungskräften in Klinikum und KLS initiiert und umgesetzt. Aus diesem Grund wird nach dem derzeitigen Kenntnisstand für 2025 ein positives Ergebnis zu erwarten sein, welches in den Jahren 2026 ff. bestätigt werden soll.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2025 sieht einen Jahresüberschuss von 430 T€ und ein Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Mieten (EBITDAR) von +7,35 Mio. € vor. Dieses Ergebnis berücksichtigt im Vergleich zu dem 2024er Ist-Leistungsniveau Leistungssteigerungen von rd. 6 %; die Personalkosten wurden (mit steigenden VK-Werten (+ 71 VK), die zum größten Teil über das Pflegebudget zu refinanzieren sind) fortgeschrieben.

Für 2025 wurde insofern im Wirtschaftsplan von einem steigenden stationären Leistungsvolumen gegenüber 2024 und prognostizierten Erlösen aus Krankenhausleistungen in Höhe von 196,8 Mio. € inkl. der Erlöse aus dem Pflegebudget in Höhe von 53,2 Mio. € ausgegangen. Das geplante Leistungsvolumen berücksichtigt vor dem Hintergrund der aktuellen Gesetzgebung zunehmend ambulante Behandlungen und die Umsetzung des Krankenhausplans Nordrhein-Westfalen.

Der Personalaufwand - nach der Verrechnung von Personalkostenerstattungen der KLS GmbH – erhöht sich von 130,7 Mio. € auf 147 Mio. € im Jahr 2025. Dieser Wert berücksichtigt die geplanten Leistungs- und die zu erwartenden Tarifsteigerungen.

RISIKOBERICHT

Wirtschaftliche Risiken werden im Rahmen der regelmäßigen Betriebsleitungssitzungen besprochen, um zügig Maßnahmen zu entwickeln, die das Risiko reduzieren bzw. eliminieren. Die Umsetzung der Maßnahmen wird über das eingerichtete Projektmanagement sichergestellt und überwacht.

Alle Risiken des Unternehmens werden in einem Risikokatalog aufgeführt, bewertet und kontrolliert. Das in 2024 neu implementierte Risikomanagement-System sieht hierfür in allen Bereichen Risikomanager und Risikoeigner vor. Über das CIRS (Critical Incident Reporting System) können alle Mitarbeitenden Risiken melden. Ergänzt wird dies durch ein Compliance Management System, das die Aufdeckung von Compliance-Risiken beinhaltet. Die Zielsetzung ist, Risiken für Patient:innen, Mitarbeiter:innen sowie das Unternehmen proaktiv zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und zu reduzieren.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Zertifizierung nach ISO 9001 regelmäßig die Prozesse auditiert und verbessert.

Insgesamt gewinnen die externen Vorgaben des gemeinsamen Bundesausschusses und die Anforderungen an Komplexbehandlungen an Bedeutung für die Abrechnungsfähigkeit hochwertiger Leistungen. Auf Basis der regelhaften Prüfung der Strukturvorgaben werden Maßnahmen, vor allem im Zusammenhang mit einer zielgerichteten Personalakquise, abgeleitet und umgesetzt. Die damit einhergehenden unternehmerischen Risiken sind durch Rückstellungen ausreichend abgesichert. Weitere Risiken aus den noch nicht umgesetzten, bzw. vereinbarten Budgetverhandlungen mit den Sozialleistungsträgern sind ebenfalls in entsprechenden Rückstellungen hinreichend dotiert.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Der Liquiditätsplanung kommt nach wie vor eine wesentliche Bedeutung zu, um den Fortgang des Unternehmens auch in Krisenfällen abzusichern.

Im Jahr 2025 ist die notwendige Liquidität durch das zu erwartende operative Geschäft, die Fördermittel des Landes und die zusätzlich aufzunehmenden Investitionskredite sowie die durch die Organe der Gesellschaft genehmigte Kreditlinie (lt. dem beschlossenen Wirtschaftsplan für 2025 maximal 25 Mio. €) sichergestellt. Durch den vom Rat der Stadt Leverkusen am 30.03.2023 beschlossenen neugefassten Betrauungsakt mit einer zehnjährigen Laufzeit wurde der seit 2014 bestehende Betrauungsakt ersetzt. Damit können die Investitionen zum Ersatz der veralteten Gebäudestrukturen weiterhin zu vergünstigten Zinskonditionen liquiditätsschonend finanziert werden.

In 2025 sind Investitionen in einem Umfang von insgesamt 32,4 Mio. €, davon 13,5 Mio. € kreditfinanziert und der Rest überwiegend durch Fördermittel und Zuwendungen finanziert, geplant. Eine entsprechende Liquiditätsplanung ist Teil des regelmäßigen Berichtswesens.

AUSFALLRISIKEN

Dem Ausfallrisiko von Forderungen wird durch ein Forderungsmanagement Rechnung getragen. Zudem sind Einzelwertberichtigungen auf den Forderungsbestand gebildet. Dem Risiko von Forderungsausfällen auf Grund von MD-Prüfungen wird durch eine gesonderte Rückstellungsbildung vorgebeugt.

PERSONALRISIKEN

Die Akquise von Fachkräften für den Pflegedienst bleibt aufgrund des deutschlandweit herrschenden Fachkräftemangels weiterhin eine der größten Herausforderungen für die Entwicklung des Klinikums. Neben den bisher eingeführten Maßnahmen ist der Personalaufbau im Pflege- und Funktionsdienst u.a. mit einer Professionalisierung der Auslandsakquise für Pflegekräfte und -fachsüher, einem Bündel von Marketingmaßnahmen und finanziellen Anreizen forciert worden.

Auch wurde ein zweiter Ausbildungskurs in der Pflegeschule zum Herbst 2024 erfolgreich gebildet. Ergänzend konnten diverse Weiterbildungsmaßnahmen im Pflegedienst 2024 abgeschlossen werden, welche zu einer Erhöhung der Quote von ausgebildetem Pflegepersonal führten. 2024 konnte die Anzahl der Pflegekräfte um 47,09 VK erhöht werden.

CYBERRISIKEN

Als Teil der kritischen Infrastruktur (KRITIS) werden Systeme und Prozesse im Klinikum Leverkusen kontinuierlich weiterentwickelt, um Ausfall- und Beeinträchtigungsrisiken zu reduzieren und sensible Daten zu schützen. Eine Cyberversicherung wurde 2024 abgeschlossen.

CHANCENBERICHT

MEDIZINISCHE ENTWICKLUNG, KRANKENHAUSPLANUNG UND -FINANZIERUNG

Die neue NRW-Krankenhausplanung sieht vor, medizinische Leistungen an den dafür besonders geeigneten Standorten zu bündeln. Die Ergebnisse aus dem seit November 2022 laufenden Verfahren eröffnen zusätzliche Marktchancen für das Klinikum Leverkusen.

Im Rahmen des im Dezember 2024 zugestellten Feststellungsbescheides erhält das Klinikum Leverkusen einen umfassenden Versorgungsauftrag. Ab dem 01.04.2025 umfasst dieser insgesamt 34 Leistungsgruppen mit einer Soll-Fallzahl von 37.444 Fällen, inklusive der neuen Leistungsgruppe Neurologische Frührehabilitation. Zudem wurde das Angebot der Strahlentherapie ausgewiesen. Die medizinische Planung für das Jahr 2025 ist vor allem hinsichtlich der Personalressourcen in Menge und Qualität auf die neuen krankenhauserplanerischen Leistungsgruppen ausgerichtet.

Das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) hat den Bundestag im Oktober 2024 und den Bundesrat am 22. November 2024 passiert. Damit ist mit aus der Gesetzgebung abzuleitenden positiven wirtschaftlichen Auswirkungen wie der Refinanzierung der Tarifsteigerungen ab 2024, der Steigerung der Landesbasisfallwerte zum vollen Orientierungswert, der weiterhin auf 5 Tage verkürzten Zahlungsfrist der Sozialleistungsträger und weiterer Zuschläge für besondere Angebote wie pädiatrische Versorgung und Stroke Units zu erwarten. Die monetäre Wirkung ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts allerdings noch nicht konkret bezifferbar und wurde insofern in die Planrechnung für 2025 nicht mit aufgenommen.

Um die Ambulantisierung bislang stationär erbrachter Leistungen zu fördern, werden in mehreren Schritten geeignete Leistungen durch sogenannte Hybrid-DRGs sektorengleich vergütet. Fünf Leistungen werden seit dem 01.01.2024 so vergütet, zum 01.01.2025 wurden zahlreiche weitere Leistungen aus der Urologie, der Senologie, der Unfallchirurgie und der Gastroenterologie in den Katalog der Hybrid-DRG aufgenommen. Diese sektorengleichen DRG können für das gleiche Entgelt im stationären wie im ambulanten Umfeld erbracht werden, eine Kostendeckung ist aber nur in ambulanten Strukturen zu erreichen.

Dies macht zahlreiche organisatorische Änderungen erforderlich, um die Patient:innen schon bei der Aufnahme auf den richtigen Weg zu bringen und unnötige stationäre Ressourcenverbräuche zu vermeiden. Neben Mitarbeiterschulungen und Prozessanpassungen ist zu diesem Thema die Suche nach einer softwareseitigen Unterstützung aufgenommen worden. Dennoch konnte im Verlauf des letzten Jahres durch Schulungen und organisatorische Verbesserungen eine deutliche Steigerung der Ambulantisierungsquote bei Hybrid-DRG erreicht werden.

Die Finanzierung von Investitionsmaßnahmen im Klinikum Leverkusen wird im wesentlichen Umfang durch Fördermittel aus pauschalen Fördermitteln und Einzelförderungen sowie konkreten anlassbezogenen Billigkeitsleistungen ergänzt. Die Digitalisierungsprojekte werden über Mittel des Krankenhaus-zukunftsfonds finanziert.

In 2024 wurde ein Antrag auf Einzelförderung gemäß § 21a KHGG NRW für die Umsetzung der Bauzielplanung zur Realisierung der Krankenhausplanung über 122 Mio. € gestellt; bislang wurde dieser nicht beschieden; der Antrag findet in der zweiten Förderrunde erneut Berücksichtigung.

BAULICHE ZIELPLANUNG

Die weiterentwickelte bauliche Zielplanung hat einen engen Bezug zum neuen, von der aktuellen Krankenhausplanung getragenen Medizinkonzept des Klinikums. Um die anstehenden strukturellen Entwicklungen bewältigen zu können, wurde im Laufe des Jahres 2023 und 2024 ein umfassendes und konkretes bauliches Konzept entwickelt. Das Konzept umfasst einen Planungshorizont von 10 Jahren und erfüllt die Bedingungen des NRW-Förderprogramms zur Umsetzung des Krankenhausplans. Wesentliche Bestandteile der baulichen Zielplanung sind unter anderem:

Hubschrauberlandeplatz

Das Klinikum Leverkusen ist als Maximalversorger und zukünftig überregionales Traumazentrum der wichtigste Versorger für Notfälle in der Region. Eine Hubschrauberlandestelle mit direkter Anbindung zur Zentralen Notaufnahme wird für das Klinikum Leverkusen aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades und des überregionalen Einzugsgebiets von elementarer Bedeutung sein.

Bettenkapazität

Bereits heute ist der anfallende Versorgungsbedarf von Notfällen und elektiven Patient:innen durch die vorhandenen baulichen Ressourcen am Klinikum nicht mehr zu decken. Regelmäßig sind die bestehenden Bettenkapazitäten erschöpft. Aus diesem Grund werden die Bettenkapazitäten an mehreren Stellen des Klinikums Leverkusen durch Um- oder Neubau erweitert.

Zentrale Notaufnahme

Die Versorgung der jährlich 65.000 Patient:innen in den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten stößt bereits heute an Kapazitätsgrenzen. Generell steigende Rettungseinsatzzahlen, aber gerade auch der Wegfall von anderen stationären Versorgern verändert bereits in den Versorgungsgebieten das Einweisungsverhalten. Die überregionale Verbringung von Notfallpatient:innen an Maximalversorger wird im Rahmen der Umsetzung der Krankenhausplanung NRW weiter zunehmen. Um die Bedarfe des Rettungsdienstes und der Bevölkerung zukünftig decken zu können und das täglich drohende Risiko einer Unterversorgung abzuwenden, wird die Zentrale Notaufnahme in den kommenden Jahren kapazitätserweiternd neu gebaut.

Verkehrsanbindung inkl. neuer Hauptzufahrt

Die verkehrstechnische Anbindung wird in den kommenden Jahren verbessert werden. Bereits heute ist eine Überlastung eingetreten, die sich mit einem zunehmenden Patientenaufkommen weiter verschärfen wird. Aktuell nutzen Krankentransporte, Besucher:innen, Warenlieferanten, Mitarbeiter:innen und externe Dienstleister denselben Zufahrtsweg zum Klinikum.

GESAMTBEURTEILUNG

Das Klinikum Leverkusen wird seinem Versorgungsauftrag in kommunaler Trägerschaft weiterhin gerecht und entwickelt auf der Grundlage einer soliden Finanzierung das medizinische und pflegerische Leistungsangebot für die Bevölkerung Leverkusens und der Region hinsichtlich Leistungsqualität und Komfort nachhaltig weiter.

Leverkusen, den 14. Mai 2025

Dr. André Schumann
Kfm. Geschäftsführer

Dr. Anja Mitrenga-Theusinger
Med. Geschäftsführerin